

KULTUR STADT DORNBIERN

Requiem

von Gabriel Fauré

Entwurf zum Grabmal Hermann Rhomberg
von Hans Sontheimer
(aus dem Katalog Sontheimer)

Programm:

John Tavener Syti (1995)

Gabriel Fauré Requiem op. 48
(Version 1893)

Introitus/Kyrie
Offertorium
Sanctus
Pie Jesu
Agnus Die
Libera me
In Paradisum

Ausführende:

Vorarlberger Madrigalchor
Collegium Instrumentale
Judith Bechter, Sopran
Andreas Lebeda, Bariton
Florian Simma, Violoncello

Dirigent:

Guntram Simma

8. November 1998
Pfarrkirche Oberdorf
18.00 Uhr

Gabriel Fauré begann die Arbeit an seinem Requiem 1887. Der Tod seines Vaters im Jahre 1885 und seiner Mutter zwei Jahre später dürften wohl Anstoß zur Komposition gegeben haben. Fauré war 42 Jahre alt, Chorleiter der Magdalenenkirche in Paris und freute sich eines wachsenden Ansehens als Komponist. Das Requiem wurde im Jahre 1888 vollendet mit einer sehr originellen Instrumentierung: getrennte Bratschen und Cellos, Kontrabässe, Harfe, Pauken und Orgel mit einer Sologeige im Sanctus. Diese erste Fassung wurde im Jahre 1893 mit dem Offertorium und dem Libera me, beide mit Baritonsolo, erweitert. Weiters fügte Fauré Horn- und Trompetenstimmen hinzu.

Neben dem Requiem steht noch das aus dem Jahre 1995 stammende Werk "Svyati" von John Tavener (*1944) auf dem Programm. Vertont in der Form des slawischen Kirchengesanges, wird es bei nahezu allen russisch-orthodoxen Gottesdiensten gesungen, besonders ergreifend bei Begräbnissen.

